

Sitzung am 30. November 2009

<u>TOP 3:</u> Zuschuss an das Kreishaus der Jugendarbeit für ein Projekt zur Wertekommunikation		
verantwortlich: Kreisjugendamt	Drucksache 120/2009	
	1 Anlage	
	04.04.2018	
<u>Vorberatung:</u>	30.11.2009	Jugendhilfeausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>	14.12.2009	Kreistag

<u>Beschlussempfehlung des Jugendhilfeausschusses an den Kreistag:</u>	Dem Kreistag wird empfohlen, den Zuschuss für die allgemeine Förderung junger Menschen (auf der Produktgruppe 36.20) für die Durchführung eines Projekts zur Wertekommunikation in den Jahren 2010 bis 2012 um jeweils 10.000 EUR zu erhöhen. Voraussetzung für die Zuschussgewährung soll sein, dass die Gesamtfinanzierung des Projekts gesichert ist. Über die Zusammenarbeit zwischen Kreisjugendring und Kreisjugendamt bei diesem Projekt soll eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden.
---	---

In der Sitzung des Kreistags am 13.07.2009 war die Verwaltung beauftragt worden, zu dem in dieser Sitzung vorgestellten **Maßnahmenpaket Winnenden** die erforderlichen Konzepte zu erarbeiten und danach dem jeweils zuständigen Gremium vorzulegen. Bei Bedarf soll die notwendige Finanzierung sicher gestellt werden.

Auf die Drucksache 63/2009 wird verwiesen.

Unter Ziffer III.J der Drucksache 63/2009 war die Durchführung eines Projektes vorgeschlagen worden, das im Rahmen der Gewaltprävention die methodische und inhaltliche **Ausbildung von Wertekommunikatoren** und die **Durchführung von Werteprojekten** im Rems-Murr-Kreis zum Ziel hat. Das Projekt ist für drei Jahre angesetzt und weist ein Finanzvolumen von insgesamt 359.050 EUR aus. Die beim Landkreis beantragten Finanzmittel für dieses Projekt, das vom Kreishaus der Jugendarbeit durchgeführt wird, betragen jährlich 10.000 EUR für die Dauer von 3 Jahren.

Der Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses befasste sich in seiner Sitzung am 20.10.2009 mit dem Projekt und er empfiehlt die Durchführung und die Bereitstellung der notwendigen Mittel.

Die Konzeption für das Projekt und der Finanzplan sind in der Anlage 1 beigefügt.

Werteprojekt - Wertekommunikation

(Konzeption Stand Oktober 2009)

Unsere Gesellschaft befindet sich politisch, ökonomisch und ökologisch in einem umfassenden Wandel. Wiedervereinigung Deutschlands, Globalisierung, Migrationsströme, demographische Entwicklung, neue Kommunikationstechnologien, Informationsflut und verändertes Familienbild sind nur einige der Stichworte, die unser Zusammenleben und unsere Werte beeinflussen und besonders für das Aufwachsen von Kinder und Jugendlichen Chancen aber auch Risiken bedeuten. Tradierte Werte werden dabei häufig in Frage gestellt während gleichzeitig eine Suche nach Orientierung festzustellen ist. Die Auseinandersetzung mit Werten, ihrer Begründung und Veränderung kommt häufig zu kurz oder findet nicht mehr statt. Oft fehlen Kindern und Jugendlichen auch glaubwürdige Vorbilder. Gemeinsam mit den relevanten Akteuren im Rems-Murr-Kreis soll deshalb insbesondere mit Jugendlichen ein breiter Diskurs über Werte in unserer Gesellschaft angeregt, passende Lernarrangements geschaffen und Werte in kleinen oder großen Schritten vor allem in der Gruppe erlebbar gemacht werden. Die besondere Herausforderung ist dabei, zeitgemäße und zielgruppenbezogene Ansätze für die Auseinandersetzung mit Werten zu entwickeln und zu implementieren.

Langfristiges Ziel der Wertekommunikation ist die Etablierung von wirksamen Maßnahmen der Gewaltprävention im Rems-Murr-Kreis. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Notwendigkeit von Partizipation („Demokratie leben und lernen“) und konstruktiver Konfliktbearbeitung als wesentliche Voraussetzung für einen humanen und friedfertigen Umgang miteinander.

Entsprechend der fachlichen Diskussion zum Thema liegt der Schwerpunkt des Projekts auf dem Erleben und Erfahren von Werten und dem Umgang mit ihnen im Alltag - ohne erhobenen Zeigefinger (Lernen in sozialen Räumen).

1. Umsetzung

1.1 Ausbildung von Wertekommunikator/innen

Junge Menschen werden befähigt, unterschiedliche Veranstaltungen mit Gruppen zur Wertekommunikation durchzuführen. Dabei sind sie in der Lage, die Problembereiche herauszuarbeiten und gemeinsam mit den Teilnehmer/innen einen Praxistransfer (Entscheidungen und deren Begründung in Alltagssituationen) und den Transfer vom Wissen zum Handeln zu erarbeiten.

Mögliche Inhalte (vgl. ISO-Norm)

- Wertebegriff
- + Geschichte, Ableitungen und Begründungen (u.a. kulturell, religiös)
- + was sind die zentralen Werte unserer Kultur/Gesellschaft
- + woher kommen die eigenen Werte - Erziehung, Erfahrungen usw.
- + konkurrierende Werte
- Methoden- und Medienkompetenz (u.a. Video, Web 2.0)
- Moderationskompetenz + „WertBar“ etc.
- Konfliktbearbeitung
- Genderaspekte

1.2 „Train the Trainer“ - Wertekommunikator/innen als Multiplikatoren

Einige Wertekomunikator/innen sollen zu Trainern weitergebildet und so befähigt werden, als Multiplikator zu wirken. Ein besonderer Focus liegt hierbei auf der Empathiefähigkeit und dem Erkennen von möglichen Wertedilemmata mit denen dann weitergearbeitet werden kann. Hier ist besonders an das Erleben anderer Lebenswelten gedacht (z.B. Obdachlose und Gymnasiasten arbeiten zusammen) und damit die Auseinandersetzung mit anderen Werten.

Mögliche Inhalte (vgl. ISO-Norm)

- Werteerziehung (wie von Hartmut von Hentig beschrieben)
- Demokratiebildung und Demokratieerziehung
- Methodenkompetenz / Didaktik
- Auseinandersetzung mit der „Faszination des Bösen“

Trainer und Wertekommunikator/innen werden durch hauptberufliche Mitarbeiter/innen des Projekts fachlich betreut und organisatorisch unterstützt. (Regionale) Treffen als Angebot für Austausch und Unterstützung werden organisiert. Ein Einstieg in den Prozess der Auseinandersetzung mit Werten benötigt u. U. mehrere Anläufe und verschiedenartige Zugänge. Wertekommunikatoren werden während des Projekts von der Ausbildungsgruppe und hauptberuflichen Mitarbeitern gecoacht. Jüngere Wertekommunikatoren werden besonders begleitet (Mentoren). Wertekommunikatoren sollen möglichst als Team (Tandem) arbeiten. Sie erkennen Wertethemen, moderieren die Gruppe und ermöglichen den Übergang in die Praxisphase der Auseinandersetzung mit Werten.

Die Wertekommunikatoren entwickeln gemeinsam mit dem Institut für Friedenspädagogik Tübingen ein Methodenset für die praktische Arbeit. Ein offener Wertebeirat begleitet das Projekt. Vorträge von Prominenten („WertStars“) und anschließende Diskussionen sind Teil der Wertekommunikatoren-Ausbildung und zugleich öffentlich.

2. Dokumentation

Projektverlauf und Projektergebnisse werden in Print- und audio-visuellen Medien dokumentiert und laufend öffentlich zugänglich gemacht. Insbesondere sollen der Ansatz sowie die methodischen Zugänge und Materialien so aufgearbeitet werden, dass sie von Dritten übernommen werden können. Das Projekt wird durch den Geschäftsführer des Instituts für Friedenspädagogik Günther Gugel beraten und wissenschaftlich begleitet.

Die Ergebnisse der Veranstaltungen werden über Pressearbeit mit der Öffentlichkeit kommuniziert. Außerdem wird über eine Web 2.0-Kampagne zur Kommunikation eine Mitmach-Plattform entwickelt, über die die Projektteilnehmer/innen aktiv eingebunden werden und sich einmischen können. Die Einzelprojekte werden filmisch dokumentiert und über die Plattform (und youtube) öffentlich. Sie können kommentiert werden. Sie werden dadurch in einem für Jugendliche attraktiven Rahmen sichtbar.

Projektverlauf und Einzelprojekte werden so dokumentiert und können als didaktisches Material für das Methodenset verwendet werden. Die Dokumentation wird ergänzt durch Arbeitshilfen und didaktischem Material (z.B. Filme mit offenem Ausgang, Interviewmethoden für biografische Ansätze), Beschreibung von Methoden für Gewaltprävention und Wertekommunikation z.B. Dilemmasituationen, Homepage mit E-Learning-Elementen, Peacecounts-Ausstellung und viele mehr.

Respektregeln werden (kleinräumlich) entwickelt, dokumentiert und kommuniziert. Dies kann eine Art Wertekodex sein, dem man persönlich oder als Organisation selbstverpflichtend beitreten kann (eventuell Entwicklung eines Zertifikats).

2.1 Angaben zur Nachhaltigkeit des Vorhabens

Das Vorhaben selbst soll im Laufe des Projekts so stabilisiert werden, dass es weitergeführt werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass sich die aus dem Projekt entstandenen Strukturen, Methoden und Inhalte langfristig in die laufende Arbeit der Jugendarbeit einfügen.

3. Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche (für Veranstaltungen ab 10 Jahre; als Wertekommunikatoren ab 14 Jahre) aus allen Schichten und Schultypen; auch Jugendliche mit Benachteiligungen, Migrationshintergrund und Behinderungen.
- Multiplikator/innen aus Jugendarbeit, Vereinen, Kirchen, Moscheen, Betrieben, alle Schultypen, Prominente, BBW's, sonstige Organisationen, die helfen Jugendliche zu erreichen, die Themen des Projektes in der eigenen Organisation aufgreifen und für Fortbildungen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen
- Entscheidungspersonen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft usw., die für Gespräche, Fortbildungen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen
- Eltern.

4. Dauer

Das Projekt ist zunächst auf 3 Jahre angelegt.

5. Finanzierungsplan

	p.a.	drei Jahre
Kostenkalkulation		
Pädagogische Fachkraft	46.000,00 EUR	138.000,00 EUR
Veranstaltungskaufmann/-frau	27.000,00 EUR	81.000,00 EUR
Experte (Friedenspädagoge) zur Erarbeitung von didaktischem Material/Methodenset 130 Stunden á 55,00 EUR		7.150,00 EUR
Referent/innen für Ausbildung von 200 Wertekommunikator/innen in Zusammenarbeit mit Experte vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen 34 Tage á 350,00 EUR		11.900,00 EUR
Honorarkraft für Fachreferate 100 Tage á 350,00 EUR		35.000,00 EUR
Miete und Nebenkosten	12.000,00 EUR	36.000,00 EUR
Sachmittel für didaktisches Material, Homepage, Werbung	10.000,00 EUR	30.000,00 EUR
Sachmittel für 100 Veranstaltungen á durchschnittlich 200,00 EUR	6.666,00 EUR	20.000,00 EUR
Summe		359.050,00 EUR
Finanzierung		
Kreiszuschuss	10.000,00 EUR	30.000,00 EUR
Projektgelder		329.050,00 EUR
Summe		359.050,00 EUR